

Spaniens Heer seit 1936

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spaniens Heer seit 1936

1936 – Schicksalsjahr für Spanien. Das Land war in Aufruhr. Politischer Terror und unfähige Regierungen trieben Volk und Staat dem Chaos entgegen. Am 17. Juli erhob sich die Armee. Der Bruderkrieg nahm seinen Anfang. Erst 1939 sollte er sein Ende finden.

Woraus bestand diese Armee? Im Mutterlande standen acht Infanterie-Divisionen, eine selbständige Kavallerie-Division, drei gemischte Gebirgs-Brigaden und vier Mitrailleur-Bataillone. Dazu kamen Truppen der Militär-Kommandanturen auf den Balearen und auf den Kanarischen Inseln. In Marokko stand die Legion und waren eingeborene Verbände. Außerdem verfügte Spanien damals über eine relativ kleine Flugwaffe und über einige Einheiten Kriegsmarine.

Die Infanterie-Divisionen setzten sich zusammen aus zwei Infanterie-Brigaden zu je zwei Regimentern, aus einer Artillerie-Brigade zu je einem Regiment Kanonen und Haubitzen, aus einem Genie-Bataillon und einer Uebermittlungs-Gruppe. Dazu kamen noch Parktruppen und Versorgungs-, Sanitäts- und Veterinär-Einheiten.

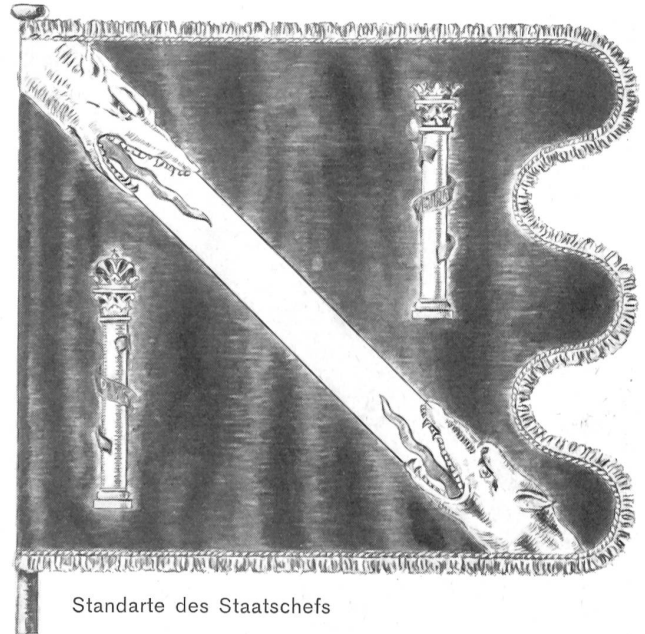
Die selbständige Kavallerie-Division gliederte sich in drei Brigaden zu je zwei Regimentern, dazu kamen eine Gruppe motorisierter Mitrailleure, ein pferdebespanntes Artillerie-Regiment und teilweise motorisierte Genie-, Uebermittlungs-, Versorgungs-, Sanitäts- und Veterinär-Einheiten.

Die gemischten Gebirgs-Brigaden bestanden aus je zwei Regimentern Infanterie, je einem Regiment Gebirgs-Artillerie und den üblichen Dienstleistungstruppen.

Auf den Balearen und auf den Kanarischen Inseln standen je zwei Infanterie-Regimenter und je ein Regiment Küstenartillerie, je eine Abteilung gemischte Artillerie und die entsprechenden Einheiten der Dienstleistungstruppen.

Nach Abschluß des Bürgerkrieges verfügte Generalissimus Franco über rund eine Million nationaler Truppen, gegliedert in drei Armeen zu je fünf Armeekorps zu je drei Divisionen. Insgesamt standen unter dem rotgoldroten Banner 840 000 Mann Infanterie, 15 500 Mann Kavallerie, 19 000 Mann Artillerie, 11 000 Mann Genie, 35 000 Mann der marokkanischen Hilfstruppen und 100 000 Mann der verschiedensten Dienstzweige.

Im September 1939 begann das Heeresministerium mit der Reorganisation. Acht Armeekorps wurden aufgestellt, drei davon zu je drei Divisionen und fünf zu je zwei Divisionen. 1943 wurden drei Divisionen aus den Korps herausgelöst und umgewandelt in zwei Panzer-Divisionen und in eine Gebirgs-Division. 1950 wurden neu aufgestellt vier kombinierte Kampfgruppen, zwei Panzerabwehr-Bataillone, ein Infanterie-Regiment mot., zwei Regimenter Festungstruppen und ein Regiment Spezialtruppen. 1954 formierte man aus den bestehenden fünf Kavallerie-Regimentern zwei Brigaden Jäger zu Pferd und drei Dragoner-Brigaden. Erstmals wurde eine Fallschirmjäger-Einheit aufgestellt. Ferner wurden Gebirgsjäger-Regimenter und ein Regiment Spezialdienste der Uebermittlungstruppen geschaffen.



Standarte des Staatschefs

1958 ist das Heer von Grund auf neu organisiert und den Erfordernissen der modernen Kriegführung angepaßt worden. Es gliederte sich nun in zwölf Divisionen, davon vier Gebirgs-Divisionen in den Pyrenäen, eine mechanisierte Kavallerie-Division, eine Panzer-Division und eine Kampfgruppe Fallschirmjäger. Die Heeres-Reserve wurde in drei Einheiten formiert. Neu aufgestellt im Rahmen der Heeresorganisation wurden: eine Feldartillerie-Brigade, je ein Regiment Genie und Uebermittlungstruppen, je eine Abteilung Versorgungs-, Sanitäts- und Motortransporttruppen. Ferner: fünf Infanterie-Regimenter, zwei Bataillone Panzerabwehr-Artillerie, zwei «Ranger»-Kompanien, ein Regiment Raketenwerfer, ein Nachrichten-Regiment, sieben Regimenter gemischte Artillerie, je sechs Regimenter Genie- und Uebermittlungstruppen, zwei Regimenter Eisenbahntuppen und weitere Dienstleistungstruppen. Die Motorisierung wurde stark gefördert.

★

In der Zwischenzeit und bis in die Gegenwart ist die Modernisierung des spanischen Heeres zielstrebig vorangetrieben worden. Neun der bisher bestehenden 24 Divisionen der spanischen Streitkräfte wurden aufgelöst und durch Brigaden ersetzt. Das Landheer besteht nun aus zwei Hauptgruppen, einer Territorialverteidigung und einer mobilen Stoßgruppe für eigentliche militärische Operationen. Diese Einsatzgruppe besteht aus drei Divisionen mit den notwendigen Transport- und Hilfsmitteln eines Armeekorps. Dazu gehören auch eine Fallschirmjäger-, Luftlande- und Panzerbrigade. Francos Heeresminister, Generalleutnant Menendez Talosa, erklärte dazu, daß er die Infanterie teilweise motorisieren wolle, um die Zusammenarbeit mit den Panzertruppen und anderen Waffengattungen zu erleichtern. Die spanische Artillerie soll mit im Lande fabrizierten Erdkampfraketen und Boden-Luftraketen ausgestattet werden. Die spanische Armee zählte bisher 250 000 Mann, dazu kommen 70 000 Mann Zivilgarde und Armeepolizei. In den Pyrenäen lagen bisher vier modern ausgerüstete Gebirgsdivisionen, während zwei nach amerikanischem System gegliederte Panzerdivisionen westlich und östlich von Madrid stationiert waren. In Südspanien und auf den Kanarischen Inseln stehen modern ausgerüstete Fallschirm- und Marinelandeeinheiten. Zwei Elite-divisionen, Legionäre und «Regulares», sind jenseits der Straße von Gibraltar in Afrika stationiert.

★

Spanien zählt 31 200 000 Seelen. Für die Periode 1965/66 sind für die gesamte militärische Landesverteidigung 19 920 000 Peseten eingesetzt worden. Bei allgemeiner Wehrpflicht dauert die Dienstzeit im Heer 16 Monate.

